Antje Hemming

STERN STUNDEN IM WALD

32 Konzeptstunden
4 Jahreszeitenfest
64 Naturinfokarten

Den Wald von Frühling bis Winter mit Kindern fantasievoll erleben und erkunden

ökotopia

Antje Hemming

Sternstunden im Wald

Den Wald von Frühling bis Winter mit Kindern fantasievoll erleben und erkunden

Ökotopia Verlag, Aachen

Inhaltsverzeichnis

Sternstunden im Wald ... 5

Rahmenbedingungen für einen Waldtag ... 9

Checkliste ... 12

Frühling im Wald

Papa Baum und Mama Baum ... 13
Die Rinde ... 17
Knospen als Frühlingsboten ... 21
Blätter im Frühling ... 23
Zwerge im Wald ... 25
Die Naturgalerie ... 27

Sommer im Wald

Budenbau ... 29
Ein Bild für den Wald ... 31
Schnecken und andere kleine Krabbeltiere ... 33
Baum- und Waldgeister ... 35
Farbenwerkstatt ... 37
Auf der Sommerwiese ... 39
Der Bach ... 41

Herbst im Wald

Spuren im Wald ... 43
Spiele mit Herbstlaub ... 47
Das fleißige Eichhörnchen ... 49
Kleisterwaldbild ... 51
Herbstmandalas ... 53
Hagebutten-Werkstatt ... 55
Waldmusik ... 57

Winter im Wald

Igel im Wald der Zahlen ... 59
Die kleinen Waldarbeiter ... 63
Waldläufer-Ralley ... 65
Ein Waldspielplatz ... 71
Im Wald bei Eis und Schnee ... 73

Waldfeste im Jahreslauf

Knospenfest ... 75
Ein Fest der Sinne ... 79
Drachenfest ... 85
Waldweihnacht der Tiere ... 87
Unser Waldtheater ... 89
Die Walddetektive ... 93

Anhang

Fingergeschichte „Die kleine Gans und die große Gans" ... 107
Eine Waldmusikgeschichte „Die Waldmaus hat Geburtstag" ... 108

Das Märchen vom guten Kartoffelkönig 109
Fingerspiel „Guten Tag, liebe Sonne" 110
Bewegungslieder und -spiele 111
Aufgabenkarten für das Frühlingsfest 117
Stationsbeschilderung für das Sommerfest 118

Literaturempfehlungen 124
Fotoquellen 124
Die Autorin 124
Meine Waldnotizen 125

64 Waldkarten

Laubbäume
1. Eiche
2. Eicheln
3. Rotbuche
4. Bucheckern
5. Birke
6. Birkensamen
7. Rosskastanie
8. Kastanien
9. Ahorn
10. Ahornsamen
11. Linde

Nadelbäume
12. Weißtanne
13. Tannenzapfen
14. Kiefer
15. Kiefernzapfen
16. Fichte
17. Fichtenzapfen
18. Lärche
19. Lärchenzapfen

Waldtiere
20. Rotwild
21. Rotfuchs
22. Feldhase
23. Wildschwein
24. Waldmaus
25. Eichhörnchen
26. Igel
27. Dachs
28. Maulwurf
29. Erdkröte
30. Buntspecht
31. Waldkauz
32. Wanderfalke
33. Eichelhäher
34. Gimpel
35. Schmetterling
36. Libelle
37. Mücke
38. Baumwanze
39. Regenwurm
40. Tausendfüßler
41. Assel
42. Frühlingsmistkäfer
43. Spinne
44. Ameise
45. Ohrwurm
46. Gehäuseschnecke
47. Nacktschnecke

Pflanzen
48. Buschwindröschen
49. Großes Springkraut
50. Waldveilchen
51. Salomonssiegel

Natur-Rezepte
52. Holundersaft
53. Erdbeersaft
54. Lindenblütentee
55. Schlehensaft
56. Gänseblümchenquark
57. Apfelschalentee
58. Ringelblumensalbe
59. Waldmeister-Sirup und Kinderbowle
60. Hagebuttenhonig
61. Kastanienseife
62. Weihnachtliches Orangenpotpourri
63. Löwenzahnsalat
64. Selbst gemachte Knete

Sternstunden im Wald

Der Wald ist der schönste Erlebnis- und Entdeckungsraum für Kinder. Hier finden sie mehr Anregungen und Herausforderungen, als an jedem anderen Ort. Aber auch Ruhe, Stille und Raum für Geschichten und Träume schafft ihnen dieser Bereich. Die Kinder erfahren mit allen Sinnen direkt die Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die Verwandlungen der Tierwelt und die verschiedenen Stimmungen und Geräusche im Lauf der Jahreszeiten.
Die „Großartigkeit" der Bäume, die „Offenheit" des Gebietes lassen die Kinder darüber hinaus die Geborgenheit der Gruppe und die Bedeutung von Kooperation untereinander erfahren und fördern sie somit spielerisch, aber nachhaltig in ihrer Sozialkompetenz. Gleichzeitig bietet der Wald unendlich viele Freiräume für eigene Erkundigungen und Möglichkeiten, sich trotz anderer Kinder in eine innere und von den Bäumen geförderte Ruhe zurückzuziehen.
Immer mehr ErzieherInnen und LehrerInnen erkennen den Wert des Waldes als Erlebnis- und Entwicklungsraum und erfahren die positive Wirkung, die der Wald als „Schulungsraum" auf sie und die Kinder ausübt. Dieses Buch richtet sich an ErzieherInnen und LehrerInnen, die mit Kindern erlebnisreiche und nachhaltige Waldtage verbringen möchten. Motiviert von den eigenen Kinder- und Abenteuergruppen habe ich abwechslungsreiche Waldtage konzipiert, sie mit meinen eigenen Waldgruppen erprobt und so zusammengestellt, dass sie alle Aspekte der Naturveränderungen und der Fantasiewelt der Kinder berücksichtigen und viel Freiraum für eigene Ideen und Impulse lassen.

Warum mit Kindern in den Wald?

Gemeinsam mit Kindern den Umgang mit der Natur zu erleben, bedeutet insbesondere Impulse für die Sinne, die Fantasie und Kreativität sowie für die Grob- und Feinmotorik. Diese vermitteln wichtige Fähigkeiten und fördern ihre Selbstständigkeit. Die Kinder lernen über Stock und Stein zu springen, sich selbst zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung anzunehmen.

Der Wald bietet Kindern in seiner zunehmend strukturierten Umgebung einen Raum, den sie selbst entdecken, erforschen, begreifen können und der sich ihnen immer wieder neu und verändert präsentiert. Natürlich stellt der Wald in erster Linie einen Raum für Tiere und Pflanzen dar, den wir nur „besuchen". Daher ist es wichtig, den Kindern von Anfang an zu vermitteln, dass trotz allen Forscherdranges und aller Bewegungsanregungen der Wald der Lebensraum anderer Lebewesen ist und wir diesen für sie erhalten müssen (→ Waldregeln S. 10).

Spielen und Bewegen im Wald ist

- **Förderung der Körperkoordination:** Laufen auf unwegsamem Gelände, Balancieren auf Baumstämmen, Klettern, Schulung von Orientierung und Reaktionsfähigkeit.
- **Förderung des Sachwissens:** Kennenlernen von Flora und Fauna des Waldes, Schulung der Differenzierungsfähigkeit (Blätter, Rinde etc.), Umgang mit physikalischen Kräften (Ausbalancieren von Stöcken und Mobiles, unterschiedliche Gewichte von Stöcken und Steinen).
- **Förderung der sozialen Kompetenz:** Kooperationsfähigkeit (Waldspaziergang), gemeinsames Picknick, Gruppenspiele und -bastelarbeiten, Rollenspiele und Theater.
- **Förderung der geistigen Entwicklung:** Kommunikation, Toleranz und Rücksichtnahme im Umgang miteinander, Konzentration, Denken und Träumen.
- **Förderung der Selbstkompetenz:** Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung des Selbstvertrauens, Erfahren der eigenen Bedürfnisse, Körperwahrnehmung mit allen Sinnen.
- **Förderung der Motorik:** Auffädeln, Befestigung von Schnüren, Mal- und Bastelarbeiten.

Einsatzmöglichkeiten

Dieser Ordner enthält 28 vollständig ausgearbeitete Waldvormittage mit hohem Erlebnisgehalt, die ein ganzes Jahr abdecken, sowie vier große Jahreszeitenfeste. Bei Ihrer Planung und allen Angeboten berücksichtigen Sie immer, dass Sie der Freiheit und dem Spielraum für eigene Ideen und die Kreativität der Kinder ausreichend Zeit einräumen. Das freie Spielen, Experimentieren und Ausprobieren ist ein wichtiger Bestandteil der Waldtage mit Kindern.
Jeder Waldtag beschäftigt sich innerhalb eines vertrauten Schemas und Ablaufes mit einem übergeordneten Thema, das mit Geschichten, Bastelangeboten und Bewegungsanregungen erarbeitet und vertieft wird.

- **Zeit:** Der zeitliche Rahmen der beschriebenen Waldtage bezieht sich jeweils auf einen Vormittag, das sind drei Stunden. Steht mehr Zeit zur Verfügung, kann der Zeitrahmen durch die Kombination mit anderen Themen und Spielen sowie kreativem Freispiel problemlos ausgebaut werden.
- **Ort:** Alle Erlebnistage können im Wald, auf der Wiese oder im Kindergarten durchgeführt werden. Der am besten geeignete Ort wird in der Kopfzeile genannt.
- **Waldtage:** Jede Waldtag-Einheit kann dem Ordner einzeln entnommen werden und dient als Leitfaden vor Ort. Sie kann im Rucksack mitgeführt werden. Die übersichtliche Gestaltung des Ablaufs und die ausführliche Beschreibung der Bastelarbeiten und Spiele ermöglichen einen vielseitigen Einsatz.
- **Infokarten:** Die 64 Waldkarten im Anhang geben den GruppenleiterInnen sowie den Kindern weitere Informationen und relevante Hinweise zu Flora und Fauna. Viele Infokarten finden auch Einsatz in Spielen, daher sind die Bezeichnungen der biologischen Gruppierungen dem kindlichen Vokabular angepasst. Somit lernen Kinder spielend Wissenswertes zum Thema Umwelt. Leckere Natur-Rezepte regen zum gemeinsamen Kochen an.

Aufbau der Waldtage

Alle Waldtage sind bewusst durch einen klaren Ablauf mit Beginn, Spaziergang, Picknick und Abschlussphase strukturiert, da einheitliche Rahmenbedingungen den Kindern Halt und Orientierung geben.

- **Begrüßung und Einführung:** Durch die Vorstellung des Themas finden sich die Kinder schnell in den Waldtag ein. Ein Begrüßungs- oder Themenlied bietet eine Bewegungsanregung gleich zu Beginn.
- **Spaziergang:** Durch interessante Suchaufträge und Naturuntersuchungen wird der Gang durch den Wald für die Kinder interessant und kurzweilig gestaltet.
- **Frühstück oder Picknick:** Ein sehr wichtiger Punkt der Stunden im Wald ist das Picknick in der Natur. Als Ritual mit Hände waschen, Sitzgelegenheiten schaffen etc. ist es ein unverzichtbares Gemeinschaftserlebnis. Dieser Aufenthalt bietet Ihnen die Möglichkeit, in entspannter und geborgener Atmosphäre Abläufe zu besprechen, Informationen an die Kinder weiterzugeben oder Geschichten zu erzählen.

- **Freispiel, Bastelangebote und Bewegungsspiele:** Diesen Teil des Waldtages können Kinder nach ihren Vorlieben frei gestalten. Sehen Sie die Bastelangebote wirklich als Anregung und nicht als Verpflichtung an, die die Kinder annehmen können, kreativ verändern dürfen oder auch ablehnen, um sich dem freien kreativen Spiel zu widmen.

- **Abschluss:** Jeder Waldtag endet mit einem Bewegungsspiel oder -lied, das den Tag in der Natur thematisch abrundet und das eventuell vorausgegangene Freispiel für die Kinder deutlich beendet.

Suchen Sie sich einen für die Jahreszeit passenden Thementag aus und verbringen Sie mit Ihren Kindern erlebnisreiche und schöne Stunden im Wald.

Viel Spaß wünscht Ihnen

Ihre Antje

Rahmenbedingungen für einen Waldtag

Das Waldstück

Suchen Sie sich ein abwechslungsreiches Waldstück oder Gelände aus, das den Kindern die Möglichkeit bietet, viele unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln, ihre Fantasie anregt und ihren motorischen Fähigkeiten entspricht. Stellen Sie sicher, dass das Gebiet, das Sie den Kindern als Spielort zur Verfügung stellen, keine Felsabbrüche, Sümpfe oder ähnliche Gefahrenquellen aufweist. Für alle muss auch die Anreise zum Waldgebiet realisierbar sein, d. h. ein Parkplatz sollte in der Nähe liegen. Der Weg, den Sie mit den Kindern gehen wollen, ist möglichst abwechslungsreich und nicht zu lang.

Gesetzliche Grundlagen

Melden Sie Ihre Veranstaltung im Vorfeld beim zuständigen Forstamt an, da es sich um eine genehmigungspflichtige Sondernutzung handelt. Auch der betreffende Revierförster und die Jäger, die das Waldgebiet bejagen, müssen einverstanden und über die genauen Daten informiert sein. Setzen Sie sich daher schon früh mit Förster und Jägern in Verbindung und besprechen Sie gemeinsam, welche Aktionen Sie mit den Kindern im Wald durchführen wollen und können.

Bei Waldausflügen spielt die Aufsichtspflicht eine wichtige Rolle. Stellen Sie sich auf mögliche Situationen ein: Vom kleinen Splitter bis zum Insektenstich oder einem Unfall, bei dem ein Arzt hinzugezogen werden muss, kann alles eintreten. Deshalb sollten Sie auf alles vorbereitet sein. Ihre Erste-Hilfe-Ausrüstung sollte um Pinzette, Kühlpakete und Handy ergänzt werden und immer in Ihrem Rucksack griffbereit sein.
Ihre Aufsichtspflicht umfasst:

- Erkunden Sie im Vorfeld das Gelände.
- Weisen Sie die Kinder auf Gefahrenquellen hin.

- Sprechen Sie gegebenenfalls Verbote aus, z. B. *Auf diesen Baum dürft ihr nicht klettern.*
- Mindestens zwei Erwachsene begleiten eine Kindergruppe, damit einer immer die spielenden Kinder im Auge behalten kann, wenn sich die zweite Person z. B. bei Bastelangeboten mit einigen wenigen Kindern beschäftigt.
- Unbedingt vorher abklären müssen Sie, welcher Unfallversicherungspflicht Sie und die Kindergruppe unterliegen. Haben Sie oder Ihre Einrichtung einen konfessionellen, kommunalen oder freien Träger, sind Sie und die Kinder bei organisierten Waldtagen über die Gemeindeunfallversicherung versichert. Private Gruppen müssen sich selbst versichern.
- Vergessen Sie auch nicht, Ihren Erste-Hilfe-Schein regelmäßig (alle zwei Jahre) aufzufrischen.

Informationen an die Eltern

Beziehen Sie die Eltern der Kinder bereits sehr früh in Ihre Planungsphase mit ein. Die Eltern können ihnen wertvolle Unterstützungshilfe leisten, haben eventuell Kontakte zu Behörden oder Förstern und sind bei der Beförderung der Kinder wahrscheinlich sehr wichtig. Wollen Sie auch einige Eltern mit in den Wald nehmen, sollten sich diese Erwachsenen über ihre Rolle im Klaren sein. Sie müssen wissen, dass sie einen Teil der Aufsichtspflicht übernehmen und damit auch Verantwortung tragen. Entscheiden Sie sich daher nur für umsichtige und verantwortungsbewusste Personen. Sie können die Aufsichtspflicht in gewissem Rahmen auf mehrere Personen verteilen, die Verantwortung bleibt trotzdem bei den ErzieherInnen.

Waldregeln

In der Natur und beim Freispiel gelten für die Kinder klare und verständliche Regeln. Besprechen Sie diese Regeln im Vorfeld genau und weisen Sie die Kinder im Laufe des Tages gegebenenfalls immer wieder darauf hin.

- Während des Waldspaziergangs ist der Bollerwagen oder der Rucksack der ErzieherInnen zentraler Punkt, d. h. die Kinder dürfen sich nicht weiter als in Sichtweite davon entfernen oder in eine Entfernung, die Sie festlegen.
- Während des Freispiels und der Angebotsphase stellt das Waldsofa den Fixpunkt dar, den die spielenden Kinder im Auge behalten müssen.
- Pflanzen, Äste und Sträucher werden nicht beschädigt oder ausgerissen. Falls Sie die Kinder auffordern, Blüten zu pflücken (z. B. für die Farbenwerkstatt, → S. 37), dürfen diese vorsichtig abgezupft werden.
- Auf dem Boden liegende Stöcke, Äste und anderes Totholz kann für jede Art von kreativen Waldarbeiten verwendet werden.
- Tiere und ihre Gelege dürfen nicht gestört oder berührt werden. Besonders während der Brut- und Setzzeit (April bis Mitte Juli) sollten Sie dichte Sträucher und hohe Grasflächen meiden.
- Pilze und Beeren dürfen von Kindern nicht mit den Händen berührt werden und sind auf keinen Fall zu essen.
- Vor jedem Picknick müssen sich alle die Hände waschen, um die „unsichtbare Spuren" von Tieren, Beeren und Blättern abzuwaschen (Fuchsbandwurm, giftige Pflanzen).
- Niemand verlässt die Gruppe, es sei denn eine erwachsene Person ist dabei.
- Mit Stöcken in der Hand darf man niemals laufen, nur gehen. Stöcke nicht in Augenhöhe halten.
- Alles, was wir in den Wald hineinbringen, nehmen wir auch wieder mit hinaus. Lassen Sie keinen Müll oder Essensreste im Wald zurück, diese gefährden die Tiere.

Was muss mitgebracht werden?

Der Bollerwagen dient als zentraler Treffpunkt und als Materialwagen. Sie sollten keine Kinder mit dem Bollerwagen transportieren, da es sehr schwer ist, einen vollen Wagen durch das Laub zu ziehen, und die Bewegung der Kinder im Wald wichtig ist. Das Laufen auf dem unebenen Waldboden fördert ihren Gleichgewichtssinn und die Bewegung hält sie an kühleren Tagen warm. Folgende Ausrüstungsgegenstände sollten Sie dabeihaben:

Im Bollerwagen

- voller Wasserkanister zum Händewaschen
- kleine Handtücher
- Toilettenpapier und kleine Schaufel
- Stofftaschen
- Sitzpolster für das Picknick (evtl. im Kinderrucksack)
- Bastelplane
- Seilchen, Paketschnur, Draht
- Wäscheklammern
- Bestimmungsbücher
- Becherlupen, Lupen
- Sammelkorb
- Bastelmaterialien
- evtl. Regenplane

In Ihrem Rucksack

- Namensliste aller Teilnehmer mit Telefonnummern
- Handy mit gespeicherter Notfalltelefonnummer
- Verbandszeug
- Sonnenschutzmittel
- evtl. Handpuppen
- Fotoapparat
- Trillerpfeife oder kleine Glocke

Im Rucksack der Kinder

- bruchsichere Trinkflasche
- Butterbrotdose (keine süßen Lebensmittel, die Bienen und Wespen anlocken)
- evtl. eigenes Sitzpolster